

Zitierhinweis

Nonoa, Koku G.: Rezension über: Pascal Seil (ed.): Mars Klein, Samthandschuh war nicht. Die Kabarett-Texte 1978–2020, Mersch: Centre national de littérature, 2021, in: Hémécht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte, 2023, 4, S. 499, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/d3a750ed12d84bf6a83e78efebacea9c>

Hémécht

Revue d'Histoire luxembourgeoise
Zeitschrift für Luxemburger Geschichte

copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

**Pascal SEIL (Hg.), Mars Klein, Samthandschuh war nicht. Die Kabarett-
Texte 1978-2020. Mersch: Centre national de Littérature, 2021; 274 S.; ISBN
9782919903948, 25 €.**

Der Band *Mars Klein: Samthandschuh war nicht* ist ein überschaubares und lesenswertes Buch über das inspirierende, sozial- und institutionskritische Lebenswerk des luxemburgischen Kabarettisten Mars Klein (geb. 1948). Er dokumentiert „die kabarettistischen Texte aus der Feder von Mars Klein und eine Vielzahl von Adaptionen anderer Autoren aus Kleins mehr als 40jähriger Bühnenkreativität“ (S. 274).

Der Band erweist sich im Allgemeinen als eine unentbehrliche Referenz und eine Inspirationsquelle, nicht nur was z.B. die Potentialität der luxemburgischen Gegenwartskunst „innerhalb einer für Kritik und Austausch relativ offenen demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung“ (S. 271) angeht. Zugleich geht es im Band im Besonderen um den produktiven, künstlerischen Werdegang von Mars Klein als einen selbstreflexiven bzw. -kritischen Kabarettisten, der für seine Sozial- und Institutionenkritik bekannt ist und das Kabarett als „nonkonformistische Kunstform *par excellence*“ (S. 13) nutzt. Die elf Kapitel, inklusive Mars Kleins Beitrag und Pascal Seils Nachwort, stellen Kleins schriftstellerische und kabarettistische Leistungen sowie ihre jeweiligen Kontexte in Form einer künstlerischen Kontextualisierung innerhalb der luxemburgischen Netzwerke soziokultureller, ökonomischer und politischer Verhältnisse dar und bezeugen ihre bleibende Aktualität. Kleins erste Schaffensperiode, die von 1978 bis 1981 andauerte, steht für sein Debüt als Kabarettist, der sich ausgehend von der Metapher „Reifeprüfung eines Engagierten“ (S. 259) über die „Aufforderung zur politischen Mitverantwortung“ (S. 265) auf den Weg macht. Die Texte dieser ersten Phase bestehen aus: *K(l)einwegs Kleinlaut* (1978), *Fürst und Kleinvaterland* (1979), *Klein aber Bürger* (1980) und *Auch Klein zu kriegen* (1981). Nach einem relativ langen Abschied von der Kabarettbühne, weil „er nach eigenen Angaben fürchtet, zu einer Institution und im luxemburgischen Kulturleben zum ‚Kabarettcommerz‘ zu werden“, macht er ab 2012 ein „Comeback mit dem Ensemble KMK“ (kabarettmarsklein) (S. 271). *Adel braucht Tadel* (2012), *Päerd sinn och nëmme Mënschen* (2016), *CD Mat spatzter Zong* (2019), *Wann e Salamander mat dem Feier spillt* (2019), *CD Duelle – Falle für Fälle* (2020) bilden Kleins Kabarett-Texte der Schaffensperiode von 2012 bis 2020.

Insgesamt geht es um einen empfehlenswerten Band für alle Interessierten, die sich in den luxemburgischen Kultur- und Kunstbetrieb einlesen möchten. Die von Mars Klein zusammengestellten Texte, Dokumente und Bilder sind beim Lesen dieses Bandes nicht nur abwechslungsreich und faszinierend, sondern geben auch Anlass zum Nachdenken über den bereichernden Beitrag von Kunst und Kunstschaffenden, die in einer bestimmten Gesellschaftsordnung künstlerische und ästhetische Einschätzungsspielräume schaffen. Kurz und gut zeigt der Band die gesellschaftliche Relevanz von satirischer Kunst heute.

Koku G. Nonoa